

Rauchenwarth

Beschreibung:

An der Straße von Schwechat nach Schwadorf steht ein als Hochkreuz bezeichneter Bildstock (*siehe Grenzstein Schwadorf*). Etwa 200 m vor dem Kreuz und 50 m rechts der Straße fand sich ein schon tief eingesunkener und schief stehender Grenzstein mit einem an ein Körbchen erinnernden Wappen. Mehr konnte zunächst nicht erkannt werden.



Foto: Christoph Twaroch

Beim Freilegen des Steins bestätigte sich das Bild eines Blütenkörbchens. Unter dem Wappen ist "S. D." und die Jahreszahl "1744" deutlich eingraviert.

Das Wappen weist auf das Dorotheerkloster zu Wien. S. D. ist die Abkürzung für „Sanctae Dorotheae“ und 1744 wahrscheinlich das Jahr der Setzung des Grenzsteins.



Foto: Karl Koller

Ein sehr ähnlicher Grenzstein steht im Dorotheerwald im Westen von Wien; *siehe Grenzsteine des Dorotheerklosters im Michaelerwald*:



Historie:

St. Dorothea war ein Augustiner Chorherrenstift in Wien. Erstmals wurde 1353 eine von Albrecht II. gestiftete Kapelle zu St. Dorothea und St. Katharina im Bereich der heutigen Dorothingasse erwähnt. Diese Kapelle wurde unter Albrecht IV. zu einem Kloster erweitert.

Die Besitzungen des Klosters erstreckten sich im Laufe der Jahrhunderte über das gesamte Stadtgebiet und weit in das Umfeld hinaus. Im Türkenkrieg 1683 wurden die Besitzungen des Dorotheaklosters in Rauchenwarth und Liesing besonders stark in Mitleidenschaft gezogen.

Im Zuge der Josephinischen Reformen wurde das Dorotheakloster zunächst 1782 mit dem Stift Klosterneuburg vereinigt und 1786 aufgelöst. 1787 wurde die Kirche entweiht und die Türme abgebrochen. In das Gebäude kam 1788 das Versatzamt, das heutige Dorotheum.

Rauchenwarth wurde als *Rovhenwart* um 1257 erstmals urkundlich erwähnt. In dieser Zeit bestand eine auf einem Hügel stehende Warte, von der aus ein Herannahen von Feinden mittels Rauchzeichen gemeldet wurde.

Die Herrschaft Rauchenwarth hatte zu Beginn des 14. Jahrhunderts der Templerorden inne. Nach der Auflösung des Ordens 1312 ging die Herrschaft an die Familie Ebersdorf über. In einer Verkaufsurkunde von 1494 bestätigt Kaiser Maximilian I. den Verkauf des Dorfes an das Stift St. Dorothea zu Wien.

<https://de.wikipedia.org/wiki/Rauchenwarth>

<https://www.geschichtewiki.wien.gv.at/Dorotheerkloster>

Das Wappen des St. Dorothea Klosters hat sich teilweise auch im Wappen der Gemeinde Rauchenwarth erhalten:

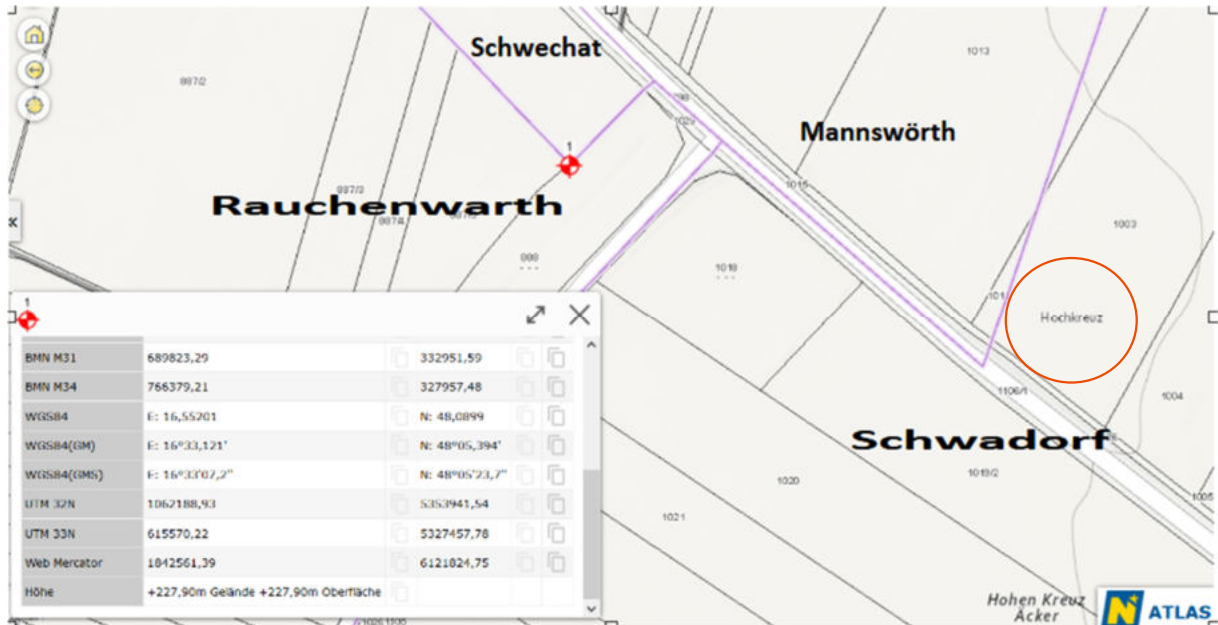
“Ein durch einen silbernen Wellenfaden gespaltener Schild, vorne in Blau ein gequaderter, zinnenbekrönter, naturfarbener, silberner Wachturm, aus dem naturfarbener, silberner Rauch aufsteigt; hinten in Grün zwei aus dem Schildesfuß wachsende goldene Ähren, die von einem geflochtenen goldenen Korb überdeckt werden.”



NÖ LGBl. 1211/46-0

Lage:

Der Grenzstein steht an einem Knickpunkt der Grenze der Katastralgemeinden Schwechat und Rauchenwarth.



Zusammengestellt von Christoph Twaroch, 18. Mai 2024